

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der Studierenden

Studienfach: Staatsexamen Tiermedizin

Praktikumszeitraum: 27.10.2025 - 29.12.2025

Praktikumsort: La Lajita, Fuerteventura, Kanarische Inseln

Praktikumsinstitution: Oasis Wildlife Fuerteventura

1. Planung und Vorbereitung

Für mich stand sehr schnell fest, dass ich einen Teil meines großen kurativen Praktikums im Ausland absolvieren möchte. Ich verreise gerne und nachdem ich in München aufgewachsen bin und studiere, sehnte ich mich nach einem Abenteuer an einem fremden Ort. Dabei wollte ich das Erlebnis gerne mit einer Person teilen und hörte mich in meinem Studiengang um. Es sollte sich schnell herausstellen, dass mich meine Studienkollegin S. begleiten soll, die ich eigentlich nur flüchtig kannte. S. spricht sehr gut Spanisch und wir wollten beide einen verlängerten Sommer im Süden genießen also grenzten wir unsere Suche auf Spanien, Mallorca und die Kanarischen Inseln ein. Ein paar Bewerbungen später bekamen wir eine Zusage vom Oasis Wildlife Tierpark auf Fuerteventura, mit der Bedingung, eine Erasmus Förderung zu beantragen. Wir durften uns Ausschauen in welcher Abteilung wir unser Praktikum absolvieren möchten, und entschieden uns für die Veterinärklinik.

Der gesamte Planungsprozess zog sich in die Länge, da man sich um mehrere Dinge kümmern muss: Bewerbungen schreiben, Erasmusförderung beantragen, eine Unterkunft suchen, Flüge buchen und alles, was noch anfallen kann, wie z.B. bestehenden Job pausieren, Wohnung untervermieten, etc. Bei der Erasmus Bewerbung bedeutet das konkret, dass man ein Motivationsschreiben, Lebenslauf und Grand Agreement erstellt. Letzteres wird von drei Seiten unterzeichnet. Außerdem muss man eventuell Auslandsversicherungen abschließen und eine Immatrikulationsbescheinigung nachweisen. Die Wohnungssuche gestaltete sich etwas mühselig, weil es wenig auf dem Wohnungsmarkt gibt. Wir haben auf AirBnb eine Unterkunft in Costa Calma gefunden und monatlich 800€ pP. gezahlt.

Auch wenn es auf den ersten Blick nach viel Aufwand klingt, kann ich jedem empfehlen sich um eine Erasmusförderung zu bemühen, damit man das Praktikum finanziell gut stemmen kann und eine Absicherung / einen Ansprechpartner hat, falls es zu Problemen kommt.

Ich empfehle daher, etwa ein Jahr im Voraus mit der Planung zu beginnen, um nicht in Stress zu geraten und gute Chancen bei der Praktikumssuche zu haben.

Ein anderes Thema, das mich im Vorfeld stark verunsicherte, war, dass ich keine Spanischkenntnisse hatte. Ich wollte allerdings seit Jahren eine zusätzliche Sprache erlernen und nutzte diese Gelegenheit. Ich meldete mich für 89€ zu einem Spanisch-A1.1-Sprachkurs der VHS München an, den ich sehr empfehlen kann. Somit konnte ich mir im Vorfeld zumindest einige Basics aneignen. Im Rahmen der Erasmus Bewerbung muss man einen Sprachtest ablegen, welcher allerdings nicht darüber entscheidet, ob man die Förderung erhält oder nicht. Mein Tipp ist es, im Vorfeld bei der Praktikumsinstitution transparent damit umzugehen und anzufragen, ob auch die Möglichkeit besteht, sich auf einer anderen Sprache zu verständigen.

2. Praktikumsverlauf

Zum Zoo pendelten wir mit dem Bus. Pro Strecke zahlten wir 1,40€ in bar.

Unser Arbeitstag begann um kurz vor 8 Uhr. Essen und Trinken muss man sich selbst mitnehmen und man kann sich einen Mitarbeiterkaffee für 1€ kaufen. Unsere freien Tage durften wir, abhängig von privaten Plänen, ziemlich frei einteilen. An Feiertagen und sonntags arbeitet man trotzdem, es sei denn, einer der freien Tage wird darauf gelegt. War die Tierärztin nicht da, waren wir in dieser Zeit bei den Primaten eingeteilt.

Wir hatten morgens einige Aufgaben, die wir täglich erledigen sollten, bevor die Tierärztin kam. Jeden Tag gab es eine andere bestimmte Aufgabe, wie z.B., dass donnerstags die Röntgengeräte geladen werden. Außerdem sollten wir jederzeit im Auge behalten, ob es etwas in der Klinik zu reinigen oder aufzuräumen gab. Eine unserer festen Verantwortungen und Aufgaben bestand darin, einige streunende Katzen sowie die Rattennachzucht (Bioterio) zu versorgen.

Generell richtet sich die Arbeitsauslastung im Tierpark nach den Tieren, die erkrankt sind. Nebenbei gibt es natürlich auch routinemäßige Arbeiten. Demzufolge kann es einige sehr ruhige oder stressige Tage geben. Während unseres Aufenthaltes arbeitete lediglich die Tierärztin B. in der Klinik, es gab keine TFA oder anderweitig beschäftigtes Personal. Am Anfang des Praktikums waren wir sogar vier Praktikantinnen. Dementsprechend konnten wir bei bestimmten Aufgaben häufig nur zusehen und mussten uns selbst beschäftigen, wenn B. damit beschäftigt war, organisatorische Arbeiten zu erledigen. Wenn wir mal Leerlauf hatten, sollten wir in der Klinik herum gehen und noch zu erledigende Aufgaben finden oder wir lasen in Büchern nach und schrieben Erlerntes auf.

Während unseres Aufenthaltes behandelten wir z.B. Zwergseidenäffchen mit Durchfall, ein Stachelschwein mit Otitis, Kamele mit Hautveränderungen, ein Schwarzleguan mit Legenot und festliegende Schafe. Routinemäßig wurden z.B. Kotuntersuchungen durchgeführt, Ohrmarken oder

Mikrochips gesetzt, Impfungen verabreicht, Blutuntersuchungen gemacht und Tupferproben entnommen. Die Tierärztin versuchte stets, uns in ihre Arbeit mit einzubinden. Insgesamt konnten wir in unseren neun Wochen jedoch weniger Fähigkeiten erlernen, als wir es uns erhofft hatten. Wir durften u.a. Narkoseprotokolle führen, Behandlungen vor- und nachbereiten, bei Röntgenuntersuchungen assistieren, Kotuntersuchungen durchführen, bei Sektionen assistieren, Medikamente vorbereiten und Euthanasien durchführen. Eingehendere Untersuchungen oder Eingriffe haben wir nicht gesehen. Tierärztin B. war zu diesem Zeitpunkt erst seit einem Jahr in diesem Betrieb tätig, welcher ihr erster Arbeitsplatz war. Sie musste viele Behandlungsschritte mit dem CEO des Parks, S., absprechen, welche auf Basis finanzieller Aspekte abgewogen wurden. Natürlich kann dabei auch eine andere Mentalität gegenüber dem Wert eines Tieres eine Rolle spielen. Die Arbeit im Oasis Wildlife stellte einen mittelmäßigen Anspruch an meine körperliche Belastung dar. Das warme Wetter, die lange Berufskleidung sowie körperliche Arbeiten und vor allem das viele Laufen waren am Anfang anstrengend. Mit der Zeit gewöhnte sich mein Körper allerdings daran, und es half mir auch, meine Kräfte besser einzuteilen.

3. Sprache

Mein Vorsatz war es, jeden Tag etwas Neues zu lernen, und wenn es nur drei Wörter waren. Meine Fähigkeit, die spanische Sprache zu verstehen, verbesserte sich meiner Einschätzung nach am meisten. Selbst Spanisch zu sprechen stellte für mich eine hohe Hürde dar. Mir fehlten viele Wörter und grammatikalische Kenntnisse hatte ich so gut wie keine. Durch den VHS-Spanischkurs beherrschte ich lediglich einige Grundlagen, wie z.B. sich vorzustellen, über Hobbys zu sprechen oder Personen zu beschreiben. Ich lernte mit der Zeit einige Personen kennen, mit denen ich mich traute zu üben. Ich schrieb jedes neu gelernte Wort auf und fragte viel nach. Einiges zur Grammatik brachte ich mir mithilfe des Internets selbst bei. Auch meiner Freundin S. muss ich besonderen Dank aussprechen, da sie mir mit Engelsgeduld half, mich zu verbessern. Es stellte sich als zu kompliziert heraus, sich in der Klinik ausschließlich auf Spanisch zu verständigen. Wir redeten dort also grundsätzlich auf Englisch.

Mein Interesse an der Sprache wurde durch mein Auslandsaufenthalt noch mehr verstärkt und ich möchte unbedingt noch weitere Sprachkurse absolvieren. Ich bin stolz darauf, dass ich viel gelernt habe und einen großen Sprung machen konnte.

4. Soziale Kontakte

Das Praktikum mit meiner Studienkollegin zu absolvieren, hatte sowohl Vor- als auch Nachteile. Die Vorteile überwogen dennoch deutlich. Oft gab es Aufgaben, die nur eine Person erledigen konnte, und zwischenzeitlich war auch mal die Luft raus, da wir viel Zeit miteinander verbrachten. Ich bin aber definitiv dankbar dafür, dass ich meine Erfahrung mit S. teilen konnte. Es ist einfacher, schwierige Situationen gemeinsam zu meistern. Wie ich im vorherigen Punkt schon angesprochen habe, war sie mir eine große Hilfe in Bezug auf die sprachliche Barriere. Wir hatten eine wirklich schöne Zeit zusammen und sind über die neun Wochen hinweg zusammengewachsen. Im Nachhinein betrachtet war sie meist der Grund dafür, weshalb ich an schwierigen Tagen trotzdem lachen konnte. Andere soziale Kontakte beschränkten sich hauptsächlich auf Kollegen oder andere Praktikanten von Oasis Wildlife. Vor allem zum Ende hin wurde das Verhältnis besser. Ich kann jedem Erasmus Studenten empfehlen, einfach mal unverbindlich zu fragen, ob man etwas gemeinsam unternehmen möchte. Die Zeit und die Möglichkeiten sind begrenzt, und ich habe Personen lieb gewonnen, von denen ich es anfangs nicht gedacht hätte.

Zwischenzeitlich hatten wir auch Besuch von Freunden und unseren Partnern aus Deutschland, welche bei uns in der Unterkunft wohnten.

5. Freizeit und Alltag

Es lohnt sich, für freie Tage ein Auto zu mieten, um die Insel erkunden zu können. Mit dem Bus kann man zwar auch fahren, ist aber deutlich eingeschränkter. Autovermietungen gibt es z.B. in Costa Calma am H10 Playa Esmeralda, dort kann man spontan hingehen und anfragen. Natürlich kann man sich auch direkt vom Flughafen aus ein Auto mieten. Wir haben pro Tag und pP. 20€ gezahlt.

Das Leben auf Fuerteventura ist insgesamt gut bezahlbar. Einkäufe und Essen gehen liegen unter Münchner Verhältnissen. Tourismusangebote können etwas teurer sein. Davor haben wir dennoch nicht zurückgeschreckt, da es uns um das Erlebnis ging, das uns keiner mehr nehmen kann.

Es gibt sehr sehr viele schöne Strände und Orte auf Fuerteventura auch wenn die Insel im ersten Moment wie eine verlassene Mondlandschaft wirken mag. Meine persönlichen Lieblingsorte waren die Felsen von Ajuy, der Popcorn Beach von Corralejo und La Pared. Dort gibt es eine tolle Bar namens Caretta Beach. Des Weiteren kann ich empfehlen, eine Wanderung auf den Pico de la Zarza zu machen. Oben angekommen hat man eine atemberaubende Aussicht über die gesamte Insel und hinüber auf die einzigartige Westküste Cofete. Fuerteventura ist außerdem als beliebter Surferort mit zahlreichen Surfschulen bekannt, die teils auch einen Transfer zum Strand anbieten.

Ein weiteres Highlight war für mich der Ausritt am Strand, den wir über die Rancho Barranco gebucht hatten. Auch mit geringen Vorkenntnissen durfte ich daran teilnehmen. Wer einmal Paella probieren möchte, sollte dies am besten im Restaurante Mirador de Sotavento tun. Weitere interessante Orte, die es lohnt zu besichtigen, sind Puertito de los Molinos, Betancuria, Morro Jable, die Aguas Verdes und die Dünen von Corralejo. Sonntagvormittags findet im Oasis Wildlife ein Markt statt, bei dem es viele Delikatessen und Handgemachtes zu kaufen gibt - Souvenirshopping ist garantiert. An ruhigeren Tagen sind wir gerne am Strand von Costa Calma in Richtung Süden gelaufen und haben uns zwischen die Felsen gelegt, mittags ein Sandwich an einer Strandbar gegessen und ein paar Atlashörnchen beobachtet. Ich kann empfehlen, so oft es geht im Meer schwimmen zu gehen sowie Sternenhimmel und Sonnenauf- und -untergänge zu betrachten, denn einmal wieder in Deutschland angekommen, vermisst man dies garantiert.

7. Fazit

Abschließend muss ich leider sagen, dass ich ein Praktikum an der Tierklinik des Oasis Wildlife Fuerteventura unter den aktuellen Bedingungen nicht empfehlen kann. Der medizinische Standard liegt deutlich unter dem, den ich bereits in anderen Kliniken gesehen habe. Tiere werden schnell euthanasiert oder nicht entsprechend behandelt. Viele Methoden empfand ich als eher fragwürdig. Wir Praktikanten waren allein für die Ordnung und Sauberkeit in der Klinik zuständig - möglicherweise auch, um an Personal und Geld zu sparen. Vor allem zu dem Zeitpunkt, an dem eine Amtskontrolle bevorstand, bestand unsere Arbeit fast ausschließlich aus Putzen. Ein weiterer Punkt, der uns sauer aufgestoßen ist, ist der Umgang mit den streunenden Katzen, welche seit Monaten hinter dem Park weggesperrt wurden, um zu verhindern, dass sie Tiere im Park mit Krankheiten infizieren. Erst durch unsere Zusammenarbeit mit Tierschutzorganisationen konnten wir alle Katzen kastrieren lassen und eine neue Unterkunft für sie finden. Dieser Prozess wurde durch Oasis eher erschwert als unterstützt. Auch die Haltung der Wachhunde und der Zustand der Ratten im Bioterio sind mehr als dürftig. Ich möchte dabei ausdrücklich erwähnen, dass ich denke, dass die Tierärztin B. keine schlechten Absichten hat und auf die Mithilfe von Praktikanten angewiesen ist. Ich kann verstehen, dass es schwierig ist, die Aufgaben mehrerer Personen mit kaum Vorerfahrung zu bewältigen. Das Problem besteht meiner Ansicht nach auf der Führungsebene des Oasis Wildlife Parks.

Wer sich allerdings trotzdem nach einem Praktikum auf Fuerteventura umsehen möchte, kann sich z.B. bei einem der VETS Centros Veterinarios bewerben.